

Planung

3. Frankfurter Bädersymposium Anfang Juni bei den Frankfurter Bäderbetrieben

Themen waren Abdichtungen, Fugen und Fliesen in Bädern

Prof. Dr.-Ing. Gunther Gansloser*

Für den 4. und 5. Juni hatte die BäderBetriebe Frankfurt GmbH (BBF) in die BBF-Räume in Frankfurt am Main zum 3. Frankfurter Bädersymposium eingeladen, an dem 19 Fachleute teilnahmen. Es handelte sich um Badbetreiber, Verbandsvertreter, Planer, Lieferanten von Abdichtungssystemen, Vertreter der Beton- und Steinzeugindustrie, um einen Vertreter eines Untersuchungs- und Beratungsinstitutes sowie um einen Fachanwalt für Baurecht. Moderiert wurde die Veranstaltung, wie schon die bisherigen, von Prof. Dr.-Ing. Gunther Gansloser aus Hannover, dem Vorsitzenden des Technischen Ausschusses der Verbände des Badewesens.

Die Begrüßungsworte sprach BBF-Geschäftsführer Otto Junck. Er konnte über den Fortgang der BBF-Erfolge berichten, die – wie schon bei der Eröffnung des 1. Frankfurter Bädersymposiums 2006 dargelegt – darin bestehen, dass es den Frankfurter Bäderbetrieben gelingt, ein ursprüngliches jährliches Defizit von 23,8 Mio. € sukzessive auf 16,4 Mio. € zu reduzieren – bei Aufrechterhaltung des Bäderangebotes für die Bürger, wobei die in letzter Zeit überdurchschnittlich stark angestiegenen Energiepreise in ihren Auswirkungen noch abgefangen werden müssen.

Wegen der bei einer Vielzahl von Badbetreibern aufgetretenen Probleme im Bereich der Abdichtungen, Fugen und Fliesen wurden diese beim diesjährigen Frankfurter Bädersymposium thematisiert. Mit beredten Einführungsworten schilderte der Leiter des betrieblichen Geschäftsbereichs der BBF, Daniel Nauheimer, an einem Beispiel in Gleichnisform – ironisch aber mit bitterem Hintergrund – die Hilflosigkeit eines machtvollen Königs (Badbetreiber), der zwar alles in seiner Macht stehende tut und richtig handelt, aber am Schluss doch durch Undichtigkeiten und abfallende Fliesen ein nicht gebrauchsfähiges Objekt erhält.

Ergänzt wurden diese Ausführungen durch Darlegungen von Dipl.-Ing. Roland Kettler, dem Leiter der Osnabrücker Bäder und Vorsitzenden des Ausschusses Bäderbetrieb der Verbände des Badewesens, der über ähnliche Erfahrungen berichten konnte. Kettler brachte den zusätzlichen Aspekt ein, dass Bäder als Wirtschaftsbetriebe zu betrachten sind, deren Einnahmen im Haushalt berücksichtigt werden, so dass bei Ausfall dieser Einnahmen durch Schäden am Objekt nicht nur die Kos-



Michael Arneburg, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

ten für die Schadensbeseitigung zu beachten sind, sondern auch die z. T. viel höheren Schäden aus geminderter Wirtschaftlichkeit. Der Architekt Dipl.-Ing. Thorsten Schütze berichtete als stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises Bäderbau der Verbände des Badewesens über das Spannungsfeld, in dem sich der Architekt als Planer bewegt, indem er einerseits den Wünschen des Bauherrn gerecht werden muss, möglichst rasch und preisgünstig zu bauen, und andererseits es oft mit ausführenden Firmen zu tun hat, die wegen nicht ausreichender Qualifikation billig anbieten und deshalb den Zuschlag bekommen und aufgrund eines nicht eindeutig definierten Regelwerkes nicht darin gehindert werden können, Abdichtungssysteme einzusetzen, die falsch ausgeführt zu Misserfolgen führen, für die der Planer dann wieder mit verantwortlich gemacht wird.

Es wurde übereinstimmend festgestellt, dass zu der Zeit, als auf wasserundurchlässigen Beton (WU-Beton) im Dickbettverfahren Fliesen sachgerecht aufgebracht wurden, eine geringere Häufigkeit der Mängel gegeben war,



Der Initiator der Veranstaltung: Jörg Rosbach; Fotos: Michael Weilandt, Essen

als in neuester Zeit. Die Diskussion ergab, wie zu erwarten war, kein einheitliches Bild über die Ursächlichkeit der gehäuft auftretenden Mängel. Die einen sagen, der Bauherr habe Schuld, weil er Planer und ausführende Firmen einem zu hohen Zeitdruck aussetzt und wegen der Kostensituation auch dazu neigt, dem billigsten (nicht preisgünstigsten) Bieter den Zuschlag zu erteilen und dadurch oft nicht ausreichend qualifizierte Fliesenfirmen den Zuschlag erhalten. Die Folgen sind Belegarbeiten auf noch nicht ausreichend ausgehärtetem Beton und dann auch noch oft durch nicht ausreichend qualifizierte Firmen.

Andere beklagen, dass dieses Verhalten des Bauherrn Anbietern alternativer Abdichtungssysteme den Markt öffnet und bei Auftreten von Mängeln die Anbieter der alternativen Systeme ihr Produkt verkauft haben, aber die ausführende Firma, der Planer und die Bauleitung zur Schadensbeseitigung in Haftung genommen werden. Der öfter vorgebrachten Behauptung, dass die Keramikindustrie durch Änderung der Qualität ihres Produktes, das auf dem Mörtel eines Dickbett-

* Ingenieurbüro Gansloser GmbH, Hannover, Vorsitzender des Technischen Ausschusses der Verbände des Badewesens, Essen

verfahrens nicht mehr ausreichend haftet, dem Marktvordringen alternativer Abdichtungs- und Klebesysteme Vorschub geleistet habe, wurde begründet widersprochen.

Die Ausführungen des Fachanwalts für Bau- und Architektenrecht, Michael Arneburg, zeigten deutlich, dass den Bauherren bei Auftreten von Schäden die Unsicherheit unter den Fachleuten, worin diese begründet sein könnten, nicht interessiert, sondern dass der Lieferant eines Objektes dem Bauherrn ein funktionsfähiges und mangelfreies Gewerk schuldet, wobei bei Nichteintreten des geforderten Erfolges alle an dem Entstehen des Gewerkes Beteiligten in Haftung genommen werden können. Das gilt auch für die Lieferfirma eines alternativen Abdichtungs- und Klebesystems, wenn sie gegenüber dem Planer und der ausführenden Firma beratend tätig geworden ist, mit der Absicht, ihr Produkt zu verkaufen.

Vertreter der Schwimmbadbetreiberseite äußerten die Vermutung, dass die gehäuft auftretenden Mängel mit anschließend langfristigen Verfahren zur Quotelung der Schadensursache dazu führt, dass sowohl Bauherren als auch Planer bei dem Bau von Schwimmbecken auf Edelstahlbecken ausweichen und damit der Bau- und Fliesenindustrie ein nicht unerheblicher Auftragsanteil verloren geht.

Es wurde als notwendig erkannt, dass unter der Federführung der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen eine Arbeitsgruppe gebildet wird, die alle zurzeit im Umlauf befindlichen Regelwerke für Abdichtungen, Fu-

gen und Fliesen in Schwimmbädern mit dem Ziel prüft, ein fachübergreifendes Regelwerk zu erarbeiten. Insofern hat das 3. Frankfurter Bädersymposium einen Erfolg für das weitere Vorgehen gezeigt.

Dies brachte der Moderator am Ende der Veranstaltung zum Ausdruck, in Verbindung mit dem Dank an den Initiator und Organisator der Veranstaltung, Jörg Rosbach, Abteilungsleiter Technik und Bau bei den BBF.

Die Teilnehmer des 3. Frankfurter Bädersymposiums

Michael **Arneburg**, Geschäftsführer, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Mannheim
Dipl.-Ing. Johannes **Bauer**, Anwendungstechnik, Schomburg GmbH, Detmold
Stefan **Bennink**, Technischer Leiter, Meyer GmbH, Waiblingen
Dr.-Ing. Diethelm **Bosold**, Bauberater, Beton Marketing Süd GmbH, Ostfildern
Prof. Dr. Josef **Felixberger**, Leiter Anwendungstechnik PCI Augsburg, BASF Construction Systems Europe, PCI Augsburg GmbH, Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Gunther **Gansloser**, Geschäftsführer, Ingenieurbüro Gansloser GmbH, Hannover
Dipl.-Ing. Jürgen **Haasis**, Marktfeldmanager BB, Sika Deutschland GmbH, Stuttgart
Dipl.-Ing. Roland **Kettler**, Prokurist, Leiter Bäder, Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück
Kathrin **Knabe-Lange**, Abteilungsleiterin Betrieb Bäder, TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH, Erfurt
Andreas **Kramer**, Staatl. gepr. Bautechniker FS (BVT), Leiter Architektenservice/Anwendungstechnik, Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Schwarzenfeld
Dipl.-Ing. Hans-Wolf **Lietsche**, Geschäftsführer, Zimbelmann GmbH, Sindelfingen
Dr.-Ing. Erich H. **Nolting**, Geschäftsführer, Untersuchungs- und Beratungsinstitut für Wand- und Bodenbeläge, Säurefließner-Vereinigung e. V., Großburgwedel
Dipl.-Ing. Joachim P. **Ostrowski**, Leiter Abteilung Schwimmbadbau, Steuler Industrieller Korrosionsschutz GmbH, Höhr-Grenzhausen
Hans Willibert **Ramrath**, Fliesenlegermeister, Leiter des technischen Ausschusses des Fachverbandes Fliesen und Naturstein, Fliesenlegerfachverband, Korschenbroich
Jörg **Rosbach**, Abteilungsleiter Technik und Bau, BäderBetriebe Frankfurt, Frankfurt am Main
Werner **Schlüter**, Geschäftsführer, Schlüter-Systems KG, Iserlohn
Architekt Dipl.-Ing. Thorsten **Schütze**, Geschäftsführer, Architekturbüro Schütze + Partner, Hildesheim
Dipl.-Ing. Mario **Sommer**, Leiter Objekt- und Anwendungsberatung, Sopro Bauchemie GmbH, Wiesbaden
Dipl.-Sportwiss. Michael **Weilandt**, Bereichsleiter, BUNDESFAHVERBAND ÖFFENTLICHE BÄDER E. V., Essen



Gefahr erkannt. Gefahr gebannt.

Der hübers-safety-service vermeidet lebensbedrohliche Gefahren an Ansaug- und Ablaufanlagen in Schwimm- und Badebecken durch:

- Bestandsaufnahme von Ansauggittern, Rohrleitungen und Pumpen
- Volumenstrommessung mittels Ultraschall
- Haarfangversuche / Echthaartests mit Unterwasser-Videodokumentation
- Schriftliche Auswertung und Handlungsempfehlungen
- Modernisierung der Anlage nach aktuellen Sicherheitsstandards

hübers
gmbh

Am Schornacker 58 · 46485 Wesel · Telefon 0281/98400-0 · Telefax 0281/9840020 · www.huebers-gmbh.de · info@huebers-gmbh.de